

## 9. Sitzung des Arbeitskreis Mobilität am 14.12.2022 über MicrosoftTeams

### Anwesenheitsliste

		Vertreter	
1	CDU	Buchholz, Stefan	X
2	AfD	Baron, Anton	-
3	UNS	Volkert, Dieter	X
4	LBÖ	Willenberg, Melanie	X
5	FWV	Wörner, Andreas	X
6	SPD	Kircher-Wieland, Irmgard	-
7	FDP	Köhler, Uwe	X
8	Verwaltung, Stadtbauamt	Langenecker, Kai	X
9	Verwaltung, Stadtbauamt	Schalinski, Klaus	X
10	Verwaltung, Stadtbauamt	Herzog, Nadja	X
11	Verwaltung, Ordnungsamt	Schramm, Axel	X
12	Verwaltung, Klimaschutzbeauftragte	Strecker, Sophie	X
13	Verwaltung, Jugendbeauftragter	Möhler, Stefan	-
14	Verwaltung, Amt für Bildung, Betreuung, Sport	Dietz, Heike	X
15	BS Ingenieure	Lindner, Carolin	X
16	BS Ingenieure	Schäfer, Frank	-
17	Sinnwerkstadt, Moderation	Utz, Stephanie	X
18	Stadtmarketingverein	Dietz, Anna-Maria	X
19	Radverkehr	Greb, Helmut	-
20	Behindertenbeauftragte	Herdtweck, Kim Annika	-
21	Stadtseniorenrat	Kommnick, Rose-Maria	X
22	Nahverkehrsvertreter	Wolf, Alexander	-

Zunächst Begrüßung durch Herrn Langenecker und Frau Utz, sowie Vorstellung der Tagesordnungspunkte.

### TOP 1 - Rückblick auf Klausurtagung am 18./19.11.2022

Frau Utz gibt einen kurzen Rückblick auf die Klausurtagung im November und die Tagesordnung.

Fragen:

Willenberg: Insgesamt fand ich es lebendig, habe mich aber schwer getan eine Richtung zu finden. Ich denke vielen ist noch nicht klar, was im Leitbild stehen soll.

Volkert: Der zweite Tag war gut und konstruktiv. Im Gegensatz zu dem was vorher angekündigt war, waren die Ergebnisse nicht so weit von denen aus den Bürgerworkshops entfernt. Die Ergebnisse aus der Klausur sollten veröffentlicht werden. Der erste Abend hat die Teilnehmer aufgerüttelt am zweiten Tag konstruktiver zu arbeiten.

Utz: Geplant war, dass das Büro vorläufige Ziele als Anregung einbringt und man dann darüber diskutiert. Es ist normal, dass die Zielfindung Zeit braucht.

## TOP 2 - Besprechung der Priorisierungen der Ergebnisse aus der Klausurtagung

Frau Lindner und Herr Langenecker stellten folgende zwei Fragen am Anfang in die Runde:

Es wurden viele Maßnahmen bepunktet, wie aber gehen wir nun mit den Maßnahmen um, die nicht bepunktet wurden?

Im März findet die letzte Klausurtagung statt, hier wollen wir einen Entwurf für das Mobilitätskonzept voregen. Soll die Liste aus der November Klausurtagung ungefiltert mitaufgenommen werden oder z. B. nur die Maßnahmen die Punkte haben oder nur die, die über 5 Punkte sind oder sollen wir über die Maßnahmen im März nochmal diskutieren, die keine Punkte erhalten haben.

Willenberg: Ich würde die bewerteten aber auch die mit null Punkten, wenn möglich zusammenfassen, sofern sich diese ähneln. Aber die nicht bepunkteten sollten nicht unter den Tisch fallen gelassen werden.

A-M Dietz: Zum einen hat mich das Ergebnis überrascht mit den sicheren Fahrradabstellplätzen aber nicht am Marktplatz, weil aus den Gruppen habe ich rausgehört, dass diese am Marktplatz sein sollen und Kfz-Stellplätze dafür umgewandelt werden sollen. Die Frage ist nun, ob man nochmals clustern kann, denn die Gemeinderäte hatten eine begrenzte Anzahl an Punkten zur Verfügung, da ist klar, dass nicht alles bepunktet werden kann.

Lindner: Wir wollten diese Punkte aus der Liste nicht einfach umbenennen, wir wollten, dass Sie sich als Gemeinderäte wieder finden. Aber wenn es von Seiten Gemeinderats den Auftrag gibt das zu tun, dann machen wir das gerne.

Schramm: Wir sollten die Punkte, die nicht bepunktet wurden, trotzdem weiterverfolgen. Es gibt aber auch Punkte hier, wo die Stadt nichts ändern kann (z.B. kostenlose S-Bahnfahrt), wie transportieren wir hier weiter, dass das nicht umsetzbar ist?

Lindner: Ich sehe den Konfliktkatalog hier ein wenig als Vorlage. Hier gibt es eine Spalte, wer für die Durchführung der Maßnahme zuständig ist. Der Maßnahmenkatalog wird ähnlich, wie der Konfliktkatalog aufgebaut und erhält auch die Rubrik der Zuständigkeit. Ebenso wird dort die Priorität der Maßnahme (Bepunktung) wie auch die zeitliche Einordnung in kurz-, mittelfristig oder langfristige Maßnahme erfolgen.

Schramm: Das würde ich als wichtig ansehen, das ist für die Gemeinderäte eine wichtige Information.

## TOP 3 - Vorentwurf: Struktur des Mobilitätskonzepts

Lindner: Die Verkehrserhebungen und -prognosen sind abgeschlossen. Aktuell fassen wir alle Maßnahmen zusammen und erstellen einen Maßnahmenkatalog. Normal arbeitet man die Maßnahmen anhand des Leitbildes und der Ziele auf. Aber nach der Klausur im November haben wir nun den Vorschlag, dass wir das Mobilitätskonzept anhand der 3 Vs (Vermeiden, Verlagern und Verträglich gestalten) aufbauen. Das ist nun die Frage, ob Sie als Teilnehmer des AKs mit dieser Struktur mitgehen können oder ob Sie noch Gegenvorschläge haben?

Fragen:

Volkert: Ich denke das ist ein guter Weg, unter diesen 3 Vs kann man alles gut einordnen. Und das Leitbild was vorgestellt wurde, passt gut dazu.

Utz: Da ich nun keine Wortmeldungen sehe, gehen wir davon aus, dass Sie damit einverstanden sind.

#### TOP 4 – Konfliktkatalog – Sachstand und Fallbeispiele

Herr Langenecker stellt den Konfliktkatalog und fünf Beispiele daraus vor. Es gibt zwei Konfliktkataloge, einen für die Kernstadt und einen für die Ortsteile. Der Katalog ist gegliedert in Verkehrsart, Konfliktpunkt, Straße/Örtlichkeit, von wem (anonym) und in welcher Häufigkeit die Anregung kam, die Beschreibung/Stellungnahme/Maßnahme, den Status (A-zur Weiterverfolgung empfohlen; B-wird bereits von BSI untersucht/ist in Arbeit; C-wird/wurde von 3. Seite untersucht; D-nicht weiterzuverfolgen; E-bereits erledigt) und wer für die Umsetzung verantwortlich ist.

Fragen:

Volkert: Hält das für problematisch, wenn genannte Konflikte einfach gestrichen werden. Gerade Beispiel 2 mit der Weygangstraße (fehlende Querungsmöglichkeit) sieht man, dass das Kernproblem bestehen bleibt, auch wenn in Tempo 30 Zonen keine besonderen Querungshilfen notwendig sind. Das ist schade.

Willenberg: Kann mich nur anschließen, dass alle Maßnahmen/Konflikte im Katalog bleiben sollten. Ich bin außerdem überrascht, dass die Weygangstraße benannt wurde, ist hier nicht die Kreuzung Weygangstraße/Hunnenstraße gemeint?

Utz: Die Bürger sollten dennoch alle Probleme/Maßnahmen sehen, auch wenn diese den Status D erhalten haben. Man könnte die Punkte, die unter D eingeordnet sind, am Schluss nennen, damit gingen sie für die Bürger nicht verloren.

Langenecker: Der Vorschlag von Frau Utz ist ja nun gekommen, das kann man durchaus so machen, wenn Sie als Gemeinderäte das möchten.

Lindner: Es ist in der Tat so, dass die Weygangstraße genannt wurde. Bei vielen Punkten war aber das Problem, dass die Straße bzw. Örtlichkeit nicht genau genug benannt wurde, daher war eine Zuordnung und Beurteilung schwierig.

Herr Langenecker stellt weitere Beispiele aus dem Konfliktkatalog vor. Aufgrund der zahlreichen Konflikte gerade beim Thema Radverkehr, kommt man immer mehr zum Entschluss, dass man ein Radverkehrskonzept erstellen lassen muss.

Volkert: Ich bin noch nicht ganz zufrieden, wenn die Probleme da sind, sollte man auch weiter und an andere Probleme an dieser Örtlichkeit denken. Gerade bei der Weygangstraße und bei der Überquerung der Straße am Fußgängerüberweg, entstehen durch Elterntaxen Probleme. Hier könnte man auch über eine weitere Geschwindigkeitsreduzierung (verkehrsberuhigter Bereich) nachdenken.

Schramm: Es wird zunächst das naheliegende Problem geprüft, dann kann man sicherlich drum herum denken. Aber das ist Sache des Gemeinderats. Es wird Straßen geben, wo wir direkt entscheiden können und dürfen, aber es gibt auch welche wo der Kreis oder das Land mitentscheidet.

Langenecker: Wenn wir mit dem Konfliktkatalog weitermachen, müssen wir künftig weitere Anmerkungen/Hinweise/Lösungsansätze dazu notieren, zum Beispiel aus Straßen Spielstraßen zu machen. Die Frage ist nun wie wir weiter damit vorgehen, wir können nicht jeden einzelnen Punkt im Konfliktkatalog mit dem Gemeinderat diskutieren.

Lindner: Der Konfliktkatalog hat sicherlich über 500 einzelne Punkte, die aber nicht alle zum Mobilitätskonzept dazu gehören. Die Verwaltung hat die Aufgabe zu prüfen, was ins Mobilitätskonzept gehört. Die anderen Punkte, die als Hausaufgabe weiterverfolgt werden sollen, dürfen dennoch nicht verloren gehen. Was die Weygangstraße angeht, in Tempo 30 Zonen sind Fußgängerüberwege nicht üblich, aber wenn der Vorschlag vom Gemeinderat kommt, nehmen wir das gerne auf und untersuchen diesen Punkt detaillierter.

Buchholz: Wird der Katalog zusätzlich so geordnet, dass man die Konflikte räumlich sortiert? Also alles zu einer Straße zusammenfügt um alles im Gesamten beurteilen zu können.

Lindner: Diese Ordnung gibt es noch nicht, aktuell ist der Katalog nach Fahrzeugarten geordnet.

Langenecker: Hierzu habe ich mir auch schon Gedanken gemacht, aber ob das in diesem Fall klappt weiß ich nicht. Aber die Idee ist sicherlich nicht schlecht, die Konflikte nach Örtlichkeiten zu bündeln. Den Konflikt in der Weygangstraße werden wir nochmals besprechen und den Status und die Zuständigkeit entsprechend ändern. Vielleicht müssen wir im Arbeitskreis gesondert nochmal über den Konfliktkatalog sprechen.

Schramm: Der Vorschlag die Konflikte nach Straßen zusammenzufassen finde ich gut.

Utz: Ähnlich haben wir auch in den Workshops gearbeitet. Zuerst wurde nach Problemen in den jeweiligen Straßen gesucht und dann nach Ideen für diese Probleme.

Volkert: Es gab auch übergeordnete Ziele wie die Bannmeilen um die Schulen, eine vernetzte Betrachtung wäre gut.

Utz: Ich fasse zusammen, dass eine Ordnung der Konflikte nach Örtlichkeiten gewünscht wird und auch die Anregung von Herrn Langenecker eine extra Sitzung für diesen Katalog zu machen.

## **TOP 5 - Leitbild**

Langenecker: Der Vorschlag zum Leitbild, der von BS Ingenieure kam, finde ich sehr gut. Die Frage ist nun ob wir dieses Leitbild nochmal diskutieren sollten oder ob diese Aussage so allumfassend ist, dass es Aussicht auf Erfolg hat im Gemeinderat.

A-M Dietz: Das Leitbild so wie es jetzt dasteht, ist relativ beliebig. Das kann man über nahezu jede Kommune drüberlegen. Ich würde es gut finden, wenn man die Gemeinderäte die Möglichkeit hätten auf dieser Basis etwas individuelles Leitbild für Öhringen zu formulieren.

Langenecker: Ich finde Ihre Aussage gut Frau Dietz. Aber was soll das sein? Wenn es hier Vorschläge gibt, gerne her damit.

A-M Dietz: Vielleicht sollte hier noch Zeit investiert werden, dass jeder der Gemeinderäte dafür einstehen kann.

Utz: Also geht es Ihnen um die Identifikation der Gemeinderäte mit dem Leitbild?

A-M Dietz: Ja.

Volkert: Ich habe das vorgeschlagene Leitbild als Unterüberschrift gesehen, eventuell sowas wie „Der Mobilitätsverbund Öhringen 2035“.

Lindner: Herr Schäfer hat in seiner Präsentation den Satz „Öhringen denkt um und mit“ dabeistehen gehabt. Das wäre eine individuelle Note.

Utz: Vielleicht sollte man die beiden Sätze tauschen.

Willenberg: Öhringen denkt mobil. Möchte mich Herrn Volkert anschließen. Hatte gedacht, dass das Leitbild auch wie ein Werbeslogan nach innen und nach außen wirken soll. Wäre es eine Idee, den Fraktionen das als Hausaufgabe bis zur nächsten Klausur mitzugeben und das man dann drüber abstimmt.

Utz: Das ist machbar, aber vielleicht muss man dann als Hilfestellung einen Rahmen vorgeben.

Willenberg: Oder dass der bestehende Satz mit eingebunden werden soll als zweiter Satz oder das er als Anregung dient.

Utz: Das kann man sicherlich in der nächsten Klausur einbinden.

Langenecker: Ich hatte für mich gedacht, dass das Ö hier immer wieder eine Rolle spielt, vielleicht „mÖbilität“. Den Ansatz eines Werbeslogans finde ich gut. Vielleicht ein Zusammenspiel aus dem was Herr Volkert und Herr Schäfer gesagt hat.

Utz: Ich fasse zusammen Herr Volkert hat vorgeschlagen „Mobilitätsverbund 2035 Öhringen“.

Strecker: Stuttgart hat zum Beispiel den Slogan „Stuttgart läuft nei“. Etwas mit Dialekt.

Langenecker: Vielleicht kann der Innenstadtring als Ö fungieren für das „mÖbilität“.

Utz: Die einzelnen Fraktionen sollen also Ideen zu den bisherigen Vorschlägen sammeln.

Wörner: „Öhringen macht Mobil“ wäre mein Vorschlag. Das mit 2035 könnte man auch im zweiten Satz bringen.

A-M Dietz: Mir ist das nicht ganz klar, eine Leitbildentwicklung ist ein komplexer Prozess. Ich denke das wird schwierig, dass in den Fraktionen vorbesprechen zu lassen und dann in der März-Klausur zusammenzufassen, so dass sich alle wiederfinden.

Utz: Was die Leitbildentwicklung angeht, gebe ich Ihnen Recht Frau Dietz. Üblicherweise entwickelt man ein Leitbild in dem zunächst die Besonderheiten/Alleinstellungsmerkmale gefunden werden. Danach erfolgt die Bildung eines Leitbildsatzes und die Findung der entsprechenden Ziele mit Kriterien und Maßnahmen. Aufgrund der Erfahrung aus der Klausurtagung ist es wohl einfacher von einzelnen Projekten zum Großen ganzen also dem Leitbild zu kommen. Vielleicht kann bei Bedarf auch Frau Lindner und Herr Schäfer den Fraktionen zur Verfügung stehen.

Willenberg: Im autogenen Training geht man auch so vor, vom Kleinen ins Große. Ich denke eine Mail an alle Gemeinderäte mit den Beispielsätzen und der Aufgabe etwas bis zur nächsten Klausur zu entwickeln, schafft ein wenig Termindruck. Es wird nicht nötig sein, in jede Fraktion einzeln reinzugehen. Eine Mail kann das sicherlich erledigen.

Buchholz: Ich hatte gedacht, vielleicht kann man mit einem Reim arbeiten.

Utz: Also nehme ich mit, dass Sie keine weitere Unterstützung von Frau Lindner und Herrn Schäfer benötigen, sondern nun selbst ein Leitbild finden können.

Willenberg: Gilt diese Aufgabe auch für den Stadt seniorenrat und den NVH oder nur für die Gemeinderäte?

Langenecker: Ich denke das gewählte Gremium ist hier die richtige Auswahl. Da der Gemeinderat darüber beschließen muss, sollten die Vorschläge auch von den Gemeinderäten kommen.

Kommnick: Ich bin ja Stadt seniorenrätin, wir können uns trotzdem Gedanken machen und diese an die Gemeinderäte weitergeben, aber es ist in Ordnung, wenn nur die Gemeinderäte Vorschläge machen.

Utz: Frau Lindner wie viel Zeit benötigen Sie nach dem AK noch Zeit den Konfliktkatalog zu bearbeiten?

Lindner: Der Konfliktkatalog hat mit dem Leitbild nichts zu tun. Der Katalog wird aber bis zu Klausur fertig, wenn wir am 23.02.2023 die AK-Sitzung machen. Fände es gut, wenn die Leitbildvorschläge vorher im AK vorliegen.

A-M Dietz: Fände ich auch gut, wenn die Leitbildvorschläge vorher im AK sind. Wäre eine Abgabe der Leitbildvorschläge vor dem 23.02. zeitlich für die Fraktionen möglich.

Langenecker: Könnten wir zwei Termine für den AK machen? Einen für den Konfliktkatalog und einen zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

Volkert: Aus Sicht der Fraktion ist es gut nicht allzu viele Sitzungen dafür Zeit zu haben. Wir werden das im Rahmen der normalen Sitzungen vor den Gemeinderatssitzungen machen.

Langenecker: Im Rahmen der Vorbereitung zur Januar-Gemeinderatssitzung bitte Gedanken zum Leitbild machen und dann Anfang Februar zurückschicken.

Buchholz: Wieso können wir nicht aus Leitbildern aus anderen Kommunen etwas basteln und diesen Vorschlag in die Fraktion einbringen und dann darüber diskutieren lassen.

Utz: Ich würde die Beispiele aus anderen Kommunen nicht durch die BS Ing. gleich auf den Tisch legen, sondern jeder soll sich seine Gedanken machen. Grundsätzlich kann sich jeder natürlich an anderen Kommunen orientieren und Ideen aufnehmen.

Willenberg: Genau das wollte ich sagen. Man kann einen Hinweis mit in die Mail einbringen Anregungen aus anderen Leitbildern

Wörner: Ich bin da ganz bei Herrn Buchholz, das sollen nur ein paar Worte sein und die Individualität für Öhringen zusätzlich einbringen.

Langenecker: Frau Utz und Frau Herzog haben einiges gesammelt. Wir werden intern das zusammenfassen und dann nochmal im AK streuen und bearbeiten. Aber ob diese Richtung nun besser ist, weiß ich nicht.

Köhler: Meine Idee ist „Öhringer Zukunftsmobilität“.

Utz: Ich fände es besser, dass die Fraktionen selbst bis zum Februar daran arbeiten, das hat die letzte Klausur gezeigt. Ich glaube, dass wenn wir fertige Sätze einbringen, die Gefahr der erneuten Diskussion und der Widerstand damit zu arbeiten, nach wie vor besteht.

Langenecker: Wir lassen das nun sacken und machen uns Gedanken dazu.

## **TOP 6 - Nächste Schritte**

Utz: Nächste Schritte werden dann wie bereits besprochen zwei weitere Sitzungen für den AK sein.

## **TOP 7 - Sonstiges / Offene Fragen**

Bürgerveranstaltung Termin: 27.04.2023 um 19:00 Uhr in der Kultura

Die Workshopteilnehmer\*innen werden eingeladen zum Termin, es gibt einen Bericht in den Öhringer Nachrichten, evtl. auch Werbung über Instagram und Facebook.

Lindner: Es sind zwischenzeitlich auch erste Unterlagen auf der Homepage für die Bürger- und Bürgerinnen verfügbar.

Utz: Hierfür wurde bereits eine Pressemitteilung erstellt, die die Tage veröffentlicht wird.

→ **Nächster Termin: Mittwoch, 08.02.2023 per Microsoft Teams**  
**Donnerstag, 23.02.2023 per Microsoft Teams**